

Einrichtungskonzeption

der Kindertagesstätte Deichkinder in Wischhafen

Stand:
Mai 2025



Samtgemeinde Nordkehdingen – Gemeinde Wischhafen

Einrichtungsleitung: Darlin Borchardt

Kindertagesstätte Deichkinder Wischhafen

Stader Straße 126

21737 Wischhafen



Vorwort

Liebe Eltern!

Sie geben uns Ihr Kind vertrauensvoll an die Hand. Wir wissen das zu schätzen und danken Ihnen für Ihr Vertrauen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte sollte unserer Meinung nach durch ein hohes Maß an Vertrauen und Empathie geprägt sein. Lassen Sie uns im guten Austausch miteinander sein, denn nur Sie als Experten für Ihr eigenes Kind können es so gut einschätzen und beschreiben wie niemand anderes. Informationen über Ihr Kind, die für Sie selbstverständlich sind, können für uns Informationen sein, die Verhalten, Äußerungen oder auch Veränderungen bei Ihrem Kind erläutern können. Diese Informationen bieten die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, mit der wir die Erziehung, Bildung und Betreuung des Elternhauses unterstützen möchten.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen, möchten wir Ihrem Kind den nötigen Rahmen bieten, den es benötigt, um sich gut entwickeln zu können. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und möchten Ihnen offen unsere pädagogischen Ziele und Handlungsleitlinien vorstellen, damit Sie Ihr Kind in guter Betreuung wissen.

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen und damit für Transparenz in der Zusammenarbeit zwischen Ihnen und uns sorgen. Im Fokus unserer Handlungen steht die Mitbestimmung Ihres Kindes, fachsprachlich als Partizipation betitelt. Stets dem Kind zugewandt und auf Augenhöhe miteinander kommunizierend, möchten wir in der Beziehung miteinander die Freiräume geben, die das Kind benötigt und die Anreize bieten, die es interessiert und zum Lernen motiviert. Die Kinder erfahren sich als Teil einer Gemeinschaft, in der sie mit ihren individuellen Fähigkeiten, Interessen und Neigungen so sein dürfen, wie sie sind. Sie werden dabei unterstützt, sich zu eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Persönlichkeiten zu entwickeln.

So, wie sich die Interessen der Kinder im Laufe des Wachstums ändern, wird sich auch unsere Konzeption im stetigen Wandel befinden. Diese Konzeption wurde zu Beginn der Inbetriebnahme der neu erbauten Kindertagesstätte im Jahr 2025 erarbeitet und ist nicht die Endfassung. Zu Beginn des Betriebs werden sich die Rahmenbedingungen häufiger ändern, sodass die Weiterentwicklung der Einrichtung in der jeweiligen Fassung niedergeschrieben sein wird.

Um jederzeit die bestmögliche Qualität für Sie als Eltern und Ihre Kinder zu gewährleisten, arbeiten wir in unserer Einrichtung mit einem Qualitätshandbuch. Dieses umschreibt verschiedenste Qualitätskriterien und Reflexionsfragen, die wir uns als Team von Zeit zu Zeit vornehmen, um auch Themenfelder im Fokus zu behalten, die im Alltag gelegentlich aus dem Blickfeld geraten.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, Ihrem Kind und Ihrer Familie,

das Team der Kindertagesstätte Deichkinder Wischhafen



Inhalt



<i>Titel</i>	<i>Seite</i>
Vorwort	2
1. Unsere Kindertageseinrichtung	
Vorstellung des Trägers Vorstellung der Einrichtung Vorstellung des Teams	4/5
2. Grundlagen pädagogischer Arbeit	
Gesetzliche Grundlagen Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich (NOP) Pädagogisches Leitbild Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit Situationsansatz	5-13
3. Unser Haus	
Eingewöhnung Beobachtung Tagesablauf Angebote Räumlichkeiten Kooperation	13-17
4. Elternarbeit	17
5. Organisatorisches	
Aufnahme Betreuungskosten Schließzeiten Bewerbung Hygieneplan	18/19
6. Qualitätssicherung	19
7. Kinderschutzkonzept	19
8. Sexualpädagogisches Konzept	20
9. Medienpädagogisches Konzept	20
10. Tiergestützte Pädagogik – Konzept	20/21
11. Impressum	21



1. Unsere Kindertageseinrichtung

1.1 Vorstellung des Trägers

Die Kindertagesstätte „Deichkinder Wischhafen“ ist eine öffentliche Einrichtung und befindet sich in der Trägerschaft der Samtgemeinde Nordkehdingen, welche die Gemeinden Balje, Krummendeich, Oederquart und Wischhafen sowie den Flecken Freiburg/ Elbe umfassen. Sie alle liegen in der Nachbarschaft der Hansestadt Stade, die knapp 30 Autominuten entfernt liegt. Die Kindertagesstätte „Deichkinder Wischhafen“ liegt in der Gemeinde Wischhafen, direkt im Ortszentrum. Herausgewachsen ist der Name dieser Gemeinde durch die ursprüngliche Bedeutung des Wischhafener Hafens und bildet das zweite Grundzentrum der Samtgemeinde. Die Deiche, Entwässerung, die Landwirtschaft, hin zur Bauernschiffahrt und weiter zur Küstenschiffahrt haben der Region ihren Ausdruck verliehen. Der Ort erfreut sich zunehmend mehr junger Familien, die sich in den neu geschaffenen Wohngebieten niederlassen.

Wischhafen ist ein ländlicher Wohnort mit guter Nahversorgungsstruktur, einem vielfältigen Vereinsangebot, guten und vielfältigen Sportanlagen und durch den Bau unserer neuen Einrichtung im Jahr 2025 einem umfassenden, der Nachfrage entsprechenden Betreuungsangebot für Kinder. Damit sind im Ort zwei Kindertageseinrichtungen vorhanden, die in Kooperation miteinander arbeiten.

Wischhafen wächst aktuell zu einer Küstenregion an der Unterelbe heran, die ein idealer Wohnort in der Zukunft sein wird. Dazu trägt der geplante Bau der Autobahnen A 26 (Hamburg über Stade) und A 20/ A 22 (Wismar, Lübeck, Elbquerung Glückstadt-Drochtersen bis Bremerhaven). Die nächste Autobahnauffahrt wird dann knapp zehn Minuten entfernt liegen.

Als Bürgermeister für die Gemeinde Wischhafen ist seit dem Jahr 2011 Herr Bernd Tietje Ansprechpartner. Die Kindertagesstätten sind dem Fachbereich I der Samtgemeinde Nordkehdingen zugeordnet, gehören zur Abteilung „Schulen, Kinder, Jugend“ und werden von der Fachbereichsleitung Herrn Frank Griemsmann betreut.

1.2 Vorstellung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Deichkinder erhielt ihren Namen aufgrund der Lage des Kita-Gebäudes. Angrenzend an den Außendeich in unmittelbarer Nähe des Wischhafener Hafens gelegen, war der Name mehr als prädestiniert für die neue Einrichtung. Hier wird den Kindern eine naturnahe Entwicklung unter Einbezug tiergestützter pädagogischer Anteile dargeboten.

Das Gebäude bietet Platz für zwei Gruppen mit je bis zu 25 Kindern, sodass die maximale Auslastung bei 50 Elementarkindern liegt. Zu Beginn der Inbetriebnahme der Einrichtung wird diese zunächst mit einer Elementargruppe starten. Das Betreuungsangebot kann dann im kommenden Kindergartenjahr ausgeweitet werden.

Das Gebäude der Einrichtung wurde für die kommenden 20 Jahre von der Samtgemeinde Nordkehdingen angemietet und kann anschließend je nach Bedarf genutzt werden, es wurde auf eine Bauweise geachtet, die ebenfalls eine anderweitige Nutzung ermöglicht.



1.3 Vorstellung des Teams

Zu Beginn des Kindergartenjahres 2025/26 startet der Betrieb der neuen Einrichtung mit drei pädagogischen Fachkräften. Darunter eine Erzieherin mit Zusatzqualifikation „Fachwirtin für Kita- und Hortmanagement“, der die Leitung der Kindertageseinrichtung obliegt, einer Erzieherin, der die Gruppenleitung obliegt, sowie einer Sozialassistentin.

Mit den unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen, können die Kinder sich über ein breites Spektrum an kreativen und abwechslungsreichen Angeboten und Aktionen freuen. Unserem Team ist es wichtig, dass jede*r Mitarbeiter*in seine/ihre Stärken gezielt einbringt und darauf abgestimmte Verantwortungsbereiche übernimmt. Wir möchten den Kindern ein Vorbild sein und ihnen ein freundliches, empathisches und aufgeschlossenes Miteinander vorleben.

Nur im Team sind wir stark! Was im Kindertagesstätten-Alltag spielerisch aussieht, ist das Ergebnis einer sorgfältigen Vorbereitung. Unser Team trifft sich regelmäßig, um pädagogische Schwerpunkte festzulegen, um die pädagogische Arbeit zu reflektieren, um Erfahrungen auszutauschen und Organisatorisches zu besprechen. Bei Bedarf besprechen wir die Entwicklung einzelner Kinder. Auch nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil und erhalten dadurch neue Ideen und Anregungen für unsere tägliche Arbeit. Alle Mitarbeiter*innen in unserer Einrichtung verstehen sich als Team.

Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als Begleiter und Impulsgeber der Kinder, die gemeinsam mit ihnen den Kindergartenalltag gestalten. Wir sind wichtige Bezugspersonen für sie und geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit. Wir fördern und fordern die Kinder in allen Erfahrungsbereichen und ergänzen die erzieherische Arbeit der Familien. Wir begegnen den Kindern immer liebevoll, wohlwollend und wertschätzend und zeigen ihnen an manchen Stellen Regeln und auch Grenzen auf, die für das Zusammensein in einer Gruppe unabdingbar sind. Ebenso prüfen wir die Einhaltung dieser Regeln und lassen gegebenenfalls auch logische Konsequenzen daraus folgen.

2. Grundlagen pädagogischer Arbeit

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen zur Betreuung von Kindern in einer Kita finden sich im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG – Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163).

- §22 Grundsätze der Förderung
- §22a Förderung von Tageseinrichtungen
- §23 Förderung in Kindertagespflege
- §25 Unterstützung selbstorganisierter Förderung von Kindern
- Rechtshelfer für Kita und Schule

Die Grundlagen für unsere Arbeit sind:

- Das niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KITaG)
- Der „Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“
- UN-Kinderrechtskonvention



Die Ziele unserer Arbeit ergeben sich aus den genannten gesetzlichen Grundlagen, unserem Leitbild und dem Bild, das wir vom Kind haben.

Wir leben in einer leistungs- und medienorientierten Gesellschaft, die uns ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Reflektionsfähigkeit abverlangt. Wir sind dort vielen Einflüssen ausgesetzt, die es zu verarbeiten gilt. Die Kindheit hat sich im Vergleich zu früher drastisch verändert, somit haben bereits Kleinkinder Kontakt zu Handy, iPad und Co. Die Kinder müssen sich dieser Technologien bewusstwerden und in sie hineinwachsen, andererseits ist noch nicht absehbar, welche Auswirkungen diese Reizflut auf die kindliche Entwicklung hat.

Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit liegt daher darin, die Kinder in ihrer Ich-Kompetenz zu stärken. Das beinhaltet die Förderung und Stärkung:

- Der Selbständigkeit
- Des Selbstwertgefühls
- Des Selbstbewusstseins

Ein weiteres wichtiges Ziel ist das Erlangen sozialer Kompetenz. Diese beinhaltet die Fähigkeit: Konflikte zuzulassen, sie auszuhalten und zu lösen, andere in ihrer Unterschiedlichkeit zu akzeptieren und Sachkompetenz zu erlangen.

Weiter ist uns das Thema Nachhaltigkeit enorm wichtig, es geht darum, den Kindern einen bewussten Umgang mit Ressourcen naheulegen, den sie in ihr späteres Leben integrieren. Die Kinder sind unsere Zukunft und noch nie war es dermaßen schlecht um den Lebensraum Erde bestellt als zu diesem Zeitpunkt. Klimawandel, Naturkatastrophen, Ausbeutung – mit den Kindern wichtige Themen besprechen, die die Zukunft von uns allen beeinflussen, auch darauf legen wir viel Wert.

Aus dem Orientierungsplan ergeben sich folgende Förderschwerpunkte:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper – Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen
- Grunderfahrungen menschlicher Existenz



2.2 Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich (NOP)

Im Folgenden geben wir einen kurzen Einblick in die neun Bereiche des Orientierungsplans und die damit einhergehenden Ziele in unserer Einrichtung:

1. *Emotionale Entwicklung und soziales Lernen*

- Wir stellen gemeinsam mit den Kindern Regeln auf, besprechen diese und achten auf deren Einhaltung.
- Wir fördern die Fähigkeit, Konflikte gewaltfrei auszutragen, indem wir die Kinder anleiten, diese mit gewaltfreier Kommunikation zu lösen. Jedes Gefühl ist in Ordnung, aber nicht jedes Verhalten.
- Wir fördern Kontakte zu anderen Kindern.
- Wir ermutigen die Kinder, Gefühle zuzulassen und zu benennen.
- Wir leiten zu vielfältigem Spiel (Rollenspiel) an.
- Im Morgenkreis werden besondere Fähigkeiten gefördert z.B. die Fähigkeit abzuwarten, gegenseitige Rücksichtnahme, Frustrationstoleranz.

2. *Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen*

- Wir stellen im Kreativbereich verschiedene Materialien zur Verfügung.
- Wir fördern Ausdauer und Konzentration.
- Wir schaffen Möglichkeiten zum Konstruieren.
- Wir fördern den Erwerb von Grundwissen z. B. den Jahresverlauf, die Wochentage, die Farben, die Formen uvm.
- Wir bieten unterschiedliche Lernmaterialien an z.B.: Puzzle, Zahlenspiele, Spiele zur Sprachförderung, Lernspiele, LÜK-Kästen, Kinder-Lexika, Steckspiele, verschiedenes sensorisches Material usw.

3. *Körper – Bewegung – Gesundheit*

- Wir fördern gesunde Ernährung. Es findet regelmäßig ein gemeinsames Frühstück statt, dieses wird mit den Kindern gemeinsam besprochen, zubereitet und durchgeführt.
- Wir bieten unseren Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten. Unser Außengelände lädt zum Klettern, Toben, Bauen, Matschen etc. ein.
- Wir führen regelmäßige Bewegungsstunden, bzw. Bewegungsangebote mit den Kindern durch. (Bewegungsspiele, Bewegungslandschaften, Kennenlernen versch. Sportarten)
- Wir fördern die Wahrnehmung z. B. durch Massagen, Tast- und Hörspiele, durch Ausprobieren mit verschiedenen Materialien (z. B. Kleister, Fingerfarben, Sand ...).

4. *Sprache und Sprechen*

- Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung mit Fingerspielen, Kreisspielen, Gesprächsrunden, Gesang, Handpuppen, Bilderbuchkino usw.
- Wir sind Sprach- und Sprechvorbild.
- Wir schauen uns gemeinsam Bilderbücher an und besprechen sie.
- Wir erzählen Mitmach-Geschichten.
- Wir legen Wert auf die Begrüßung und die Verabschiedung.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache, der Schlüssel zur Welt! Sprache ist eines der wichtigsten Verständigungsmittel im menschlichen Miteinander und eine Grundvoraussetzung zur Schulfähigkeit. Die Fähigkeit zum Spracherwerb ist angeboren. Die ersten sechs Lebensjahre eines Kindes werden als die sensible Zeit der Sprachentwicklung bezeichnet. Kinder lernen dann



intuitiv und überwiegend unbewusst jede Sprache, in der ihre engen Bezugspersonen mit ihnen kommunizieren. Da das Erlernen der Sprache eine wesentliche Voraussetzung zur Integration in die Gesellschaft darstellt, hat die alltagsintegrierte Sprachförderung und Sprachbildung (Sprache im Alltag mit Handlungen verknüpfen und Handlungen mit Sprache verbinden), nicht nur wegen des gesetzlichen Auftrags, für uns einen hohen Stellenwert und findet täglich und immerzu statt. Wichtige Aspekte bei der Sprachförderung und -bildung sind Wertschätzung, Anerkennung und Vertrauen dem Kind gegenüber.

5. Lebenspraktische Kompetenzen

- Wir beziehen die Kinder in Entscheidungen mit ein (Partizipation).
- Wir fördern die Selbstständigkeit und die Autonomie z. B. beim Frühstück. Die Kinder decken ihren Frühstücksplatz selbst und räumen ihr Geschirr auch wieder ab.
- Wir bereiten gemeinsam mit den Kindern Essen zu, z.B. Frühstück, Backen, Obst und Gemüse schneiden.
- Wir leiten sie zum selbstständigen An- und Ausziehen an.
- Wir unterstützen die Sauberkeitserziehung und die Umsetzung der Hygieneregeln.

6. Mathematisches Grundverständnis

- Wir bieten viele Sortier- und Zählmöglichkeiten an, z. B. Zählen der Kinder im Morgenkreis, Zählen der Wochentage, Würfelspiele, Farbspiele, Fingerspiele usw.
- Wir bauen und konstruieren mit verschiedenen Bausteinen und anderen Materialien.
- Wir ordnen, vergleichen, messen, wiegen.
- Wir vermitteln ein erstes Basiswissen zu den Themen Kalender und Uhrzeit (Wochentage, Monate, Jahreszahl).
- Wir vermitteln Basiswissen zum Thema Formen und Körper, auch hierbei findet eine Wortschatzerweiterung statt.

7. Ästhetische Bildung

- Wir bieten ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Materialien zur freien Verfügung.
- Wir fördern durch Gedichte, Geschichten und Bilderbücher das Interesse an Literatur und der Sprache.
- Wir beobachten und besprechen das Wetter sowie die Jahreszeiten und deren Veränderung.

8. Natur und Lebenswelt

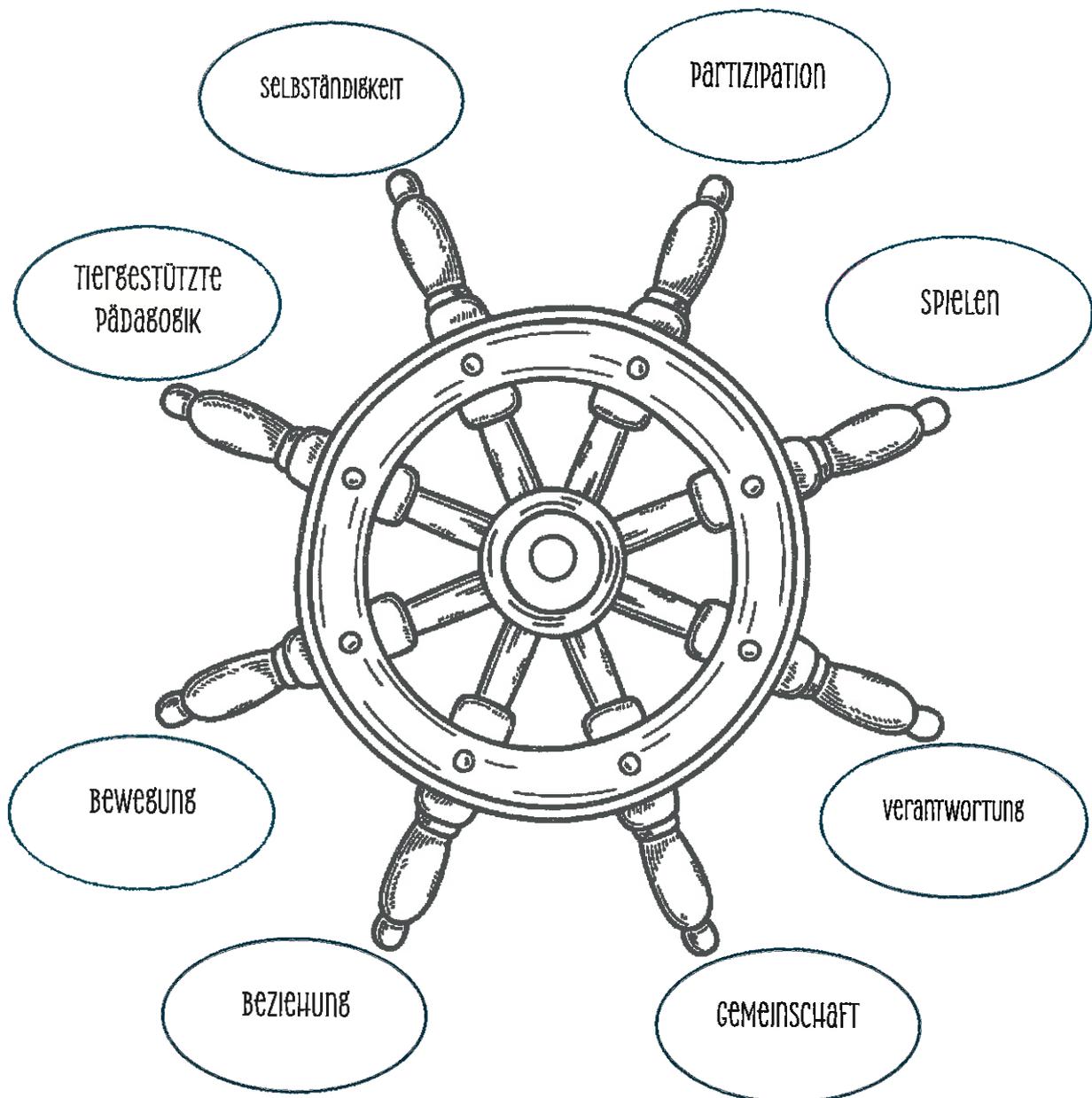
- Wir machen regelmäßig Spaziergänge in die Umgebung.
- Wir sind der Natur und dem Wetter gegenüber achtsam, beobachten die Veränderungen in der Natur und besprechen diese.
- Wir führen Experimente zur Thematik mit den Kindern durch.

9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

- Wir fördern Toleranz und Achtung gegenüber anderen.
- Wir pflegen Rituale und feiern Feste, die Kinder beteiligen sich aktiv an deren Gestaltung.
- Wir nehmen die Kinder in ihrem Tun und Handeln ernst.
- Wir greifen bestimmte Feiertage auf.



2.3 Pädagogisches Leitbild



Leitsatz

„Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder ihre Lebenswelt mitgestalten können. Durch eine **verantwortungsvolle, gesunde und gerechte Lebensweise** ermutigen wir die Kinder zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlage beizutragen.“



Um ein Leitbild erstellen zu können, bedarf es zunächst dem Bild vom Kind und die Sichtweise der pädagogischen Fachkräfte auf das individuelle Kind. Nach unserer Auffassung sind Kinder kleine Forscher, die Begleitung benötigen auf ihrem persönlichen Weg, sich die Welt Stück für Stück zu erschließen. Das meint für uns, dass wir den Kindern nichts vorgeben, sondern ihnen die Möglichkeit geben, sich die Dinge selbst zu erschließen.

„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“

So beschreibt Konfuzius den Sinn des kindlichen Lernens.

Wir möchten die Kinder neugierig machen und sie Erfahrungen sammeln lassen. Dazu bieten wir ihnen verlässliche Bezugspersonen, die sie zum Lernen motivieren. Für Kinder steckt die Welt voller Ideen, Vorstellungen und Fantasien. Mutig und neugierig gehen sie auf Neues zu und handeln spontan nach ihrem Empfinden. Dabei lassen sie uns Erwachsene teilhaben an ihrer Fröhlichkeit, ihrer Unvoreingenommenheit und ihrer nahezu unerschöpflichen Energie. Wir staunen über ihre Kreativität und ihren Einfallsreichtum. Zuweilen mögen Kinder uns rätselhaft erscheinen, aber allemal ist es wertvoll, sich dieser Rätsel anzunehmen.

2.4 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Unser Schwerpunkt liegt im Miteinander verankert, sowie in der sozialen Interaktion untereinander. Den Kindern einen freundlichen und harmonischen Umgang untereinander zu vermitteln, liegt uns hierbei besonders am Herzen. Sie lernen bei uns *Beziehungen* aufzubauen, Freundschaften zu gestalten und Teil der *Gemeinschaft* zu werden. Doch auch die gewaltfreie Lösung von Meinungsverschiedenheiten, Konflikten oder Problemen gehört dazu. Die notwendigen Fähigkeiten in den Bereichen Sprache und Ausdruck, sowie Wahrnehmung vermitteln alle pädagogischen Fachkräfte gleichermaßen. Als weiteren Fokus lässt sich der Bereich *Bewegung* nennen, denn wir achten auf ausreichend Bewegungsmöglichkeiten, um den Kindern dabei zu helfen, ihre Energie abzubauen zu können. Da der kindliche Bewegungsdrang nahezu unerschöpflich ist, möchten wir diesem Bedürfnis der Kinder nachkommen und ihnen immer wieder auch unterschiedliche Bewegungsanreize bieten. Sie ausprobieren, erkunden und Neues entdecken lassen sind hierbei unsere primären Ziele.

Die Kinder der Kindertageseinrichtung erfahren sich als Teil einer Gruppe, aber auch als individuelle Persönlichkeit mit ihren Stärken und Schwächen inmitten dieser Gesellschaft. Sie lernen im Miteinander, dass jede Person einmalig ist und seine eigenen Fähigkeiten und Stärken in sich trägt. Es ist uns wichtig den Kindern bewusst zu machen, dass sie richtig sind, genauso wie sie sind. Dank unseres partizipativen Ansatzes, darf und soll sich jedes Kind in seiner Gesamtheit aktiv einbringen und damit auch in seiner *Selbständigkeit* gestärkt werden. Die Erzieher/innen als Vorbilder agieren stets auf Augenhöhe mit den Kindern, sodass nicht nur die Kinder von den Erwachsenen lernen, sondern auch die Erwachsenen von den Kindern.

„Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt, ist ein Mensch“. (Erich Kästner)



Wir sind nicht nur gesetzlich dazu verpflichtet, die Kinder zu beteiligen, sondern erkennen auch den Wert für deren gesunde Entwicklung an. Kinder, deren Meinung ernst genommen wird, können daraus lernen, dass

- ihre Meinung wichtig ist und diese auch zu Konsequenzen führen kann,
- es besser ist, sich einzubringen und seine Meinung zu äußern,
- sie Rechte haben, diese kennen und einfordern können,
- sie dadurch besser geschützt sind,
- sie stark sind und wertgeschätzt werden.

In unserem Kita-Alltag bieten wir den Kindern Raum für Situationen, in denen sie nach ihrer Meinung gefragt werden und sie mitentscheiden dürfen. Sie können beispielsweise im Freispiel bestimmen, wie sie die Zeit nutzen, welcher Aktivität sie nachgehen möchten und wer ihr Spielpartner/ ihre Spielpartnerin sein soll. Ihre Interessen und Ideen werden unter anderem bei unseren Angeboten aber auch im Alltag einbezogen. Partizipation bedeutet nach unserem Verständnis nicht, dass Kinder alles selbst entscheiden oder allein die Verantwortung für ihre Entscheidungen übernehmen müssen. Wir, die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte, übernehmen trotz aller Mitentscheidungsmöglichkeiten der Kinder weiterhin die Aufsichtspflicht und Fürsorgepflicht während des Aufenthalts in der Kindertagesstätte. Wir haben auch weiterhin einen Bildungsauftrag und muten den Kindern manchmal auch Themen zu, die wir für elementar halten.

Unter Berücksichtigung des Situationsansatzes, bei dem das soziale Lernen und alltägliche Lebensbedingungen im Mittelpunkt stehen, richtet sich unser Tagesablauf nach den aktuellen Interessen der Kinder. Den Hauptanteil an Aktivitäten bei uns in der Einrichtung stellt das *Spielen* dar. Ganz gleich, ob die Kinder eine ruhigere Phase benötigen und sich zum Spielen eher zurückziehen möchten oder ob sie die Bewegung benötigen und sich im Spiel frei austoben. Dem Spielen an sich kommt bei uns eine hohe Bedeutung zu, denn bei diesem setzen sich die Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Sie erwerben beispielsweise Wissen über ihre Stärken und Fähigkeiten, sie bauen ihre sprachlichen Fähigkeiten aus, lernen Regeln kennen und erproben Lösungsstrategien. Sie stärken Konzentrationsfähigkeit, Kreativität, Selbständigkeit, Frustrationstoleranz und vieles mehr. „Die Kinder spielen ja nur“, ist also nur ein Klischee, das nicht dem Wert des pädagogischen Hintergrundes entspricht. Das Spiel ist im Kindergarten der wichtigste Baustein für die Kinder.

Des Weiteren sind uns die Einbeziehung, wie bereits immer wieder in dieser Konzeption erwähnt, der Kinder und ihrer Meinungen wichtig. Wir betrachten Kinder als eigenständige Menschen, denen wir respektvoll und wertschätzend gegenüber treten. Auch aus diesem Grund haben die Kinderrechte, so wie in der UN-Kinderrechtskonvention für Deutschland seit 1989 festgeschrieben, für uns eine hohe Bedeutung. Wir möchten, dass Kinder erfahren, dass sie Rechte haben. Sie sollen ihre Rechte kennen und dabei unterstützt werden zu lernen, wie sie recht bekommen können und auch die Rechte der anderen Kinder und Erwachsenen zu respektieren. Wir wollen den Kindern ihre Rechte ebenso wie ihre Pflichten näherbringen, um so ihr Selbstvertrauen zu stärken. Im Alltag bedeutet das bei uns z.B., dass wir

- mit den Kindern einzelne Rechte immer wieder einmal thematisieren und ihre Erfahrungen und Fragen dazu besprechen,
- die Kinder darin zu unterstützen, sich gegen einen Eingriff in ihre Rechte, egal ob von anderen Kindern oder Erwachsenen, verbal und/oder mit Gesten zu wehren,
- einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit allen Menschen pflegen,



- mit den Kindern Themen wie Unrecht oder Ungerechtigkeit ansprechen,
- als Erwachsene unsere Vorbildfunktion kennen und uns auch an demokratische Spielregeln halten.

All diese Themen und noch weitere, wie zum Beispiel das Beschwerdemanagement oder die gemeinsame Gestaltung von Festen oder auch Ritualen, werden in unserem Kinderrat diskutiert. Dieser findet regelmäßig einmal im Monat statt, wobei die Kinder die Hauptakteure sind. Während die Erzieher*innen vorrangig begleitend dabei sind und bei sprachlicher Ausdrucksweise oder der Leitung einer Diskussion unterstützen, sprechen die Kinder ihre Themen an. Gemeinsam, in Form von einem Sitzkreis, werden Fragen gestellt, Anregungen geäußert, Probleme diskutiert und Lösungen gesucht. Damit übernehmen die Kinder nahezu automatisch die *Verantwortung* für sich selbst, ihre Bedürfnisse und die Herausforderungen, die sich im Zusammenleben in einer Gruppe ergeben. Anhand unseres Symbols für den Kinderrat wissen die Kinder, dass am entsprechenden Tag, an dem das Schild mit dem Symbol aufgehängt wird, der Rat tagen wird. Die hieraus resultierenden Ergebnisse oder auch Anregungen und Probleme, werden in unserem Team, beispielsweise in einer Dienstbesprechung, thematisiert. Die Kinder bekommen anschließend eine entsprechende Rückmeldung. Damit geben wir ihnen das Gefühl, dass ihre Belange nicht weniger bedeutsam sind als die der Erwachsenen.

2.5 Situationsansatz





Wir arbeiten bei uns in der Einrichtung nach dem Situationsansatz. „Der Situationsansatz ist ein anspruchsvolles und modernes pädagogisches Konzept, das den Anforderungen des Lebens in einer Zeit des Wandels, der Veränderung, der Widersprüche, des Risikos, der Verschiedenheit, der Selbstverantwortung gerecht wird. Der Situationsansatz hat seine Wurzeln in der Elementarpädagogik und wurde in den letzten Jahren auch für andere Erziehungs- und Bildungseinrichtungen adaptiert.

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Inhalt des Lernens und der Bildung ist das vielfältige und widersprüchliche Leben der Kinder selbst, sind ihre Erfahrungen und Fragen, ihre unmittelbaren Erlebnisse und die Herausforderungen, die ihnen dabei begegnen.

Die Aneignung von Wissen und Können erfolgt durch Teilhabe am realen Leben, in dem Kinder als handelnde Subjekte eine Rolle spielen, in dem die Aneignung von Wissen und Können für sie einen Sinn und eine Bedeutung hat.“



3. Unser Haus

3.1 Eingewöhnung

„Ein Kind, das zum ersten Mal eine Kita betritt, ist in der Regel völlig überwältigt. Eine fremde Umgebung, so viele andere Kinder, unbekannte Erwachsene, neue Regeln, Routinen und jede Menge Eindrücke – damit muss ein kleiner Mensch erst einmal klarkommen. Natürlich geht das nicht von heute auf morgen, sondern braucht seine Zeit.

Diese Phase bezeichnet man als Eingewöhnung: Das Kind wird im Beisein eines Elternteils über mehrere Wochen hinweg behutsam und Schritt für Schritt in sein neues Kita-Leben eingeführt. Es findet in der pädagogischen Fachkraft eine neue Bezugsperson, lernt den neuen Tagesablauf kennen, knüpft Kontakte zu anderen Kindern und sucht sich seinen Platz in der Gruppe.“



Um den Kindern bei uns im Haus eine gute Eingewöhnung zu ermöglichen, ziehen wir das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ heran. Das Modell beinhaltet folgende fünf Schritte:

Schritt 1: Informationsphase - das Kennenlerngespräch

Zu Beginn der Eingewöhnung laden wir Sie als Eltern zu einem Elternabend ein und führen anschließend ein individuelles Aufnahmegespräch mit Ihnen. Hier besprechen und planen wir den Eingewöhnungsablauf und klären Fragen und Erwartungen. Sie können uns von der bisherigen Entwicklung Ihres Kindes und von seinen Gewohnheiten berichten. Wir gehen individuell darauf ein und schaffen so Vertrauen und Sicherheit.

Schritt 2: Grundphase - die Eingewöhnungsphase

Während der Eingewöhnungsphase begleitet ein Elternteil das Kind in die Kita und verbringt die ersten Stunden mit in der Gruppe. So lernen die Kinder gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson das neue Umfeld kennen. Mutter oder Vater dienen dem Kind in dieser Zeit als »sicherer Hafen«. Gleichzeitig können sie sich mit dem pädagogischen Team austauschen, wie ihr Kind auf die neue Situation reagiert.

Schritt 3: Trennungsphase - der erste Trennungsversuch

Häufig nimmt das Kind nach wenigen Tagen erste spielerische Angebote der neuen Bezugsperson an. Vielleicht entfernt es sich sogar schon einige Schritte von Mutter oder Vater. Dann ist es bereit für den ersten Trennungsversuch: Der begleitende Elternteil verlässt für kurze Zeit den Gruppenraum, bleibt aber in der Nähe. So erhält das Kind Gelegenheit, das »Alleinsein« auszuprobieren. Zeigt es Unsicherheiten oder beginnt zu weinen, wird die vertraute Person wieder dazu geholt.

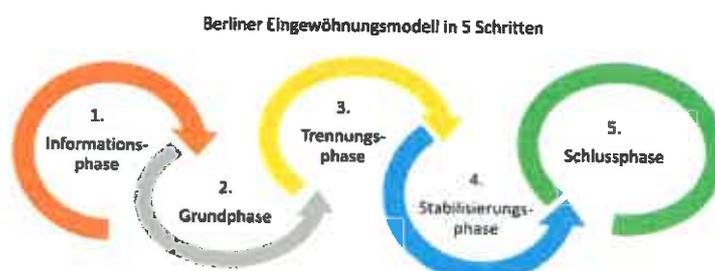
Schritt 4: Stabilisierungsphase - das weitere Vorgehen

Die Reaktion des Kindes auf die erste Trennung entscheidet über das weitere Vorgehen. Ist das Kind verunsichert und weint untröstlich, warten wir einige Tage bis zum nächsten Versuch. Kommt das Kind mit der Trennung aber gut zurecht, können wir diese wiederholen. Dabei weiten wir die Zeit, die das Kind allein in der Gruppe ist, allmählich aus. So kann sich das Kind in seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, das pädagogische Fachpersonal und die anderen Kinder einstellen.

Schritt 5: Schlussphase - der erfolgreiche Abschluss

Der Eingewöhnungsprozess ist abgeschlossen, sobald sich das Kind ohne Angst in der Gruppe bewegt und die Betreuungsfachkraft als sichere Bezugsperson angenommen hat. Jetzt hat es auch kein Problem mehr damit, mehrere Stunden von den Eltern getrennt zu sein. Möglicherweise weint es noch beim Abschied, lässt sich aber schnell von der pädagogischen Fachkraft trösten.

Am Ende der Eingewöhnung in den Kindergarten findet ein abschließendes Elterngespräch statt.





3.2 Beobachtung

„Das Beobachten eines Kindes ist Ausgangspunkt, um seine Themen und Bedürfnisse zu entdecken, aufzugreifen und darauf reagieren zu können. Wenn wir ein Kind beobachten, zeigen wir ihm: ich sehe dich, ich bin da!“

Beobachten bedeutet auch immer „achten“. So achten wir pädagogischen Fachkräfte jedes Kind in seiner Individualität. Und das merkt das Kind. Es erkennt, dass es da Menschen gibt, die es wahrnehmen, die es akzeptieren und die es begleiten. Diese, zum Teil gezielten, Beobachtungen bilden die Grundlage für unser pädagogisches Handeln; Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse stehen hierbei im Fokus.

Mithilfe unseres Beobachtungsbogens lassen sich Rückschlüsse zu Stärken und Schwächen eines jeden Kindes ziehen. Wir bleiben im Gespräch mit dem Kind und beziehen es aktiv in diesen Prozess der Beobachtungsdokumentation mit ein. Jedes Kind unserer Einrichtung erstellt einen Portfolio-Ordner, in dem kreative Kunstwerke, Erzählungen von besonderen Erlebnissen, Wünsche, Vorstellungen und Bilder festgehalten werden. Dabei entscheidet jedes Kind für sich selbst, wie sein Ordner aussehen soll, was er beinhalten soll und auch, wer Einsicht in den Ordner erhalten darf. Zum Ende der Kindergartenzeit darf das Kind seinen Ordner als Erinnerung an diese Zeit mit nach Hause nehmen.

Doch auch Ihnen als Eltern dienen eben diese Beobachtungen und daraus resultierenden Dokumentationen als Grundlage zum Austausch in unseren Elterngesprächen. Manchmal kommen Fragen auf, die sich klären lassen, manchmal kommen Schwierigkeiten auf, die zu beheben sind, manchmal kommen Erkenntnisse über einen Förderbedarf auf und manchmal kommen kleine Wunder auf, über die wir dann gerne berichten möchten. Gemeinsam mit Ihnen als Eltern können wir so optimal gemeinsame Absprachen treffen und uns gegenseitig über Ihr Kind auf dem Laufenden halten.

3.3 Tagesablauf

7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst
8:00 – 9:00 Uhr	Bring- und Ankunftszeit
9:00 – 10:00 Uhr	gemeinsames Frühstück und Morgenkreis
10:00 – 12:30 Uhr	Freispiel- und Angebotszeit
12:30 Uhr	Abholzeit + Mittagessen
12:30 – 13:00 Uhr	Spätdienst
13:00 – 15:00 Uhr	Nachmittagsgruppe (freie Abholmöglichkeit)



3.4 Angebote



Während der Angebotszeit führen wir Angebote zu verschiedensten Themen mit den Kindern durch, dabei orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. An vier Wochentagen finden feste Aktionen statt, die sich inhaltlich stets ändern und unterscheiden. Montags gibt es ein Bewegungsangebot an unserem Sporttag, dienstags gestalten wir die Portfolio Ordner, mittwochs findet unser AG-Tag statt. Die Kinder können jeden Mittwoch aus drei unterschiedlichen AGs auswählen, an welcher sie teilnehmen möchten. Freitags findet unser Spielzeugtag statt, zu dem die Kinder eingeladen sind, ein Spielzeug ihrer Wahl von zu Hause mitzubringen. Der Wochentag Donnerstag bleibt zur flexiblen Gestaltung frei. Wir behalten uns vor, das Programm aus verschiedensten Gründen abzuändern oder ggf. auch einmal entfallen zu lassen.

Da wir versuchen viel Zeit draußen zu verbringen, bitten wir Sie als Eltern, die Kinder stets den Witterungsbedingungen entsprechend einzukleiden.

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
SPORTTAG	PORTFOLIO - TAG	AG - TAG		SPIELZEUGTAG

Zu den Festlichkeiten im Laufe eines Jahres wie zum Beispiel Ostern, Weihnachten, Fasching und Co. gestalten wir unsere Räume schön und gehen auf die unterschiedlichen Feste und ihre Bedeutungen ein. Von Zeit zu Zeit werden auch Sie als Eltern herzlich zu dem ein oder anderen Fest bei uns im Haus eingeladen.

Neben einzelnen Angeboten führen wir in unserer Einrichtung ebenfalls Projekte zu verschiedenen Themen durch. Hierbei wird ein Thema über einen längeren Zeitraum ausgiebig behandelt und umfangreiche Angebote hierzu durchgeführt.

3.5 Räumlichkeiten

Zu den Räumlichkeiten der Einrichtung zählt ein großer, lichtdurchfluteter Gruppenraum, der zu gegebener Zeit durch eine Trennwand unterteilbar ist und dadurch in zwei Gruppenräume unterteilt werden kann. Zwei Garderoben, zwei kindgerechte Sanitärbereiche, eine Küche, ein Essensraum, ein Differenzierungsraum, ein Mitarbeiterraum sowie ein Leitungs-Büro stehen zur Nutzung zur Verfügung. Direkt an den großen Gruppenraum, bzw. die zwei Gruppenräume (wenn die Trennwand zugezogen ist) angrenzend befindet sich das Außenspielgelände für die Kinder. Bei der Gestaltung war uns die naturnahe Anlage wichtig, die neben vielen Pflanzen auch Elemente wie Wasser beinhaltet. Das Gelände soll sich der Umgebung anpassen und harmonisch ins Gesamtbild einfügen.

Auf dem naturnah angelegten Außengelände werden die Kinder zum Erkunden eingeladen. Es bieten sich ihnen Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Rutschen, Schaukeln, Sandspielen, Toben und Verstecken.

Ziel unserer Arbeit ist die Einbringung von *tiergestützter Pädagogik* und so möchten wir den Kindern ermöglichen, mit Tieren aufzuwachsen. Mit welchen Tieren sowohl wir als Team als auch die Kinder sich eine Zusammenleben vorstellen können, werden wir nach Inbetriebnahme gemeinsam mit den Kindern diskutieren und entscheiden.



3.6 Kooperation



Die Kindertagesstätte Deichkinder Wischhafen kooperiert mit dem Bildungshaus Wischhafen, der zweiten Kindertagesstätte im Ort. Die Kooperation umfasst zunächst den gegenseitigen Austausch auf Leitungsebene, sowie einer einrichtungsübergreifenden Personalvertretung. Doch auch gemeinsame Fort- und Weiterbildungen werden durchgeführt.

Ein guter Austausch besteht zudem, wie bereits erwähnt, in dem Austausch zu den weiteren Kindertageseinrichtungen der Samtgemeinde.

Weitere Kooperationen sind wünschenswert und werden nach der Inbetriebnahme der Einrichtung aufgebaut und etabliert.

4. Elternarbeit

Um eine bestmögliche Betreuung des einzelnen Kindes gewährleisten zu können, fokussieren wir, wie eingangs erwähnt, eine offene, enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern.

Folgende Formen von Elternarbeit bieten wir bei uns im Haus an:

- Tür- und Angelgespräche: Kurzer, tagesaktueller Informationsaustausch über besondere Vorkommnisse und Befindlichkeiten Ihres Kindes.
- Elternabende: Themen- oder Informationselternabende
- Entwicklungsgespräche über den Stand Ihres Kindes
- Hospitation: Eltern haben die Möglichkeit einen Gruppenalltag mitzuerleben. Ein Termin muss vorher abgesprochen werden.
- Feste: Beteiligung / Organisation und Durchführung von verschiedenen Festen, wie z. B. Sommerfest, Laterne laufen...

Laut Kita-Gesetz § 10 Abs. 1 bedarf es in jeder Kita Elternvertreter, diese werden von den Erziehungsberechtigten der Kinder gewählt. Es werden pro Gruppe jeweils ein Gruppensprecher und ein Vertreter aus ihrer Mitte gewählt, die Wahl wird auf dem Elternabend durchgeführt.

Elternvertreter beteiligen sich an der Planung und Organisation von Veranstaltungen des Kindergartens. Sie dienen der Elternschaft als Sprachrohr zwischen ihnen und den Mitarbeitenden der Kita. Mitteilungen der Elternvertreter werden an unserer Info-Wand sowie über die Kommunikations App „KiKom“ veröffentlicht.

Weiter bedarf es eines Beirats, der zwei Mal jährlich tagt. Der Beirat eines Kindergartens setzt sich aus einem Vertreter des Trägers, einem Vertreter des Kindergartens sowie zwei Elternvertretern zusammen. Hierbei kann er einrichtungsübergreifend durchgeführt werden. Die Aufgaben des Kindergartenbeirats sind wie folgt im Kita-Gesetz vorgegeben:

- Die Erstellung und Änderung der Konzeption.
- Die Einrichtung oder Schließung bestehender Gruppen oder Betreuungsangebote.
- Die Festlegung der Gruppengröße und Grundsätze für die Aufnahme von Kindern.
- Die Öffnungs- und Betreuungszeiten.



5. Organisatorisches

5.1 Aufnahme

In unserer Einrichtung werden Kinder von 3 bis 6 Jahren im Elementarbereich betreut. Es ist eine umfassende, schriftliche Anmeldung notwendig. Beim Ausfüllen aller Formulare sind wir gerne behilflich. In der Regel bieten wir einen Schnuppertag vor der eigentlichen Eingewöhnung in den Kindergarten an. Dieser kann jedoch situationsbedingt variieren oder entfallen. Einen Termin für den Schnuppertag und auch die Bring- und Abholzeiten werden zwischen Eltern und den Fachkräften individuell für jedes Kind abgesprochen.

5.2 Betreuungskosten

„Gebührenpflichtig sind die Sorgeberechtigten der in Kindertagesstätten aufgenommenen Kinder. Ab Vollendung des 3. Lebensjahres ist der Gebührenpflichtige, aufgrund von § 21 des Kindertagesstättengesetzes, bis zur Einschulung des Kindes von der Gebührenzahlung freigestellt, sofern die tägliche Betreuungszeit von 8 Stunden nicht überschritten wird. [...] Für Kindergartenkinder (3 bis 6 Jahre) ist der Besuch der Kindertagesstätte bis zu 8 Stunden beitragsfrei. Ab der 9. Stunde ist eine Gebühr in Höhe von 17,50 Euro pro Stunde pro Monat zu entrichten. Der Gesamtbetrag der Einkünfte wird nach den Bestimmungen des Einkommenssteuergesetzes ermittelt.“

(aus der Benutzungs- und Gebührensatzung der Gemeinde Wischhafen)

*Syp-Verein auf
Satzung*

5.3 Schließzeiten

Unsere Einrichtung schließt für drei Wochen in den schulischen Sommerferien sowie eine Woche über die Weihnachtszeit. Die genauen Zeiten sind ebenfalls der Kommunikationsapp zu entnehmen und werden immer frühestmöglich bekanntgegeben.

5.4 Bewerbung

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie können sich vorstellen, Teil unseres Teams zu werden, richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte per E-Mail im PDF-Format an die Samtgemeinde Nordkehdingen – samtgemeinde@nordkehdingen.de. Wichtig ist hier die deutliche Benennung unserer Einrichtung in Ihrem Anschreiben, da die Bewerbung andernfalls nicht eindeutig zugeordnet werden kann.

Möchten Sie Ihr berufsbegleitendes Praktikum während der Ausbildung, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Schülerpraktikum bei uns absolvieren, dann senden Sie Ihre Bewerbung bitte direkt zu uns in die Kita. In Abstimmung zwischen der Einrichtungsleitung und dem Träger der Einrichtung wird dann über eine Zu- oder Absage entschieden.



5.5 Hygieneplan



Unserem einrichtungsspezifischen Hygieneplan sind Maßnahmen zur Eindämmung übertragbarer Krankheiten zu entnehmen. Themen wie Desinfektion, Reinigung und meldepflichtige Krankheiten werden hier berücksichtigt.

6. Qualitätssicherung

Zur Sicherung einer gleichbleibenden oder gar sich stets bessernden Qualität unserer Einrichtung, werden folgende Standards eingehalten. Die Erzieher*innen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um neuen Input zu bekommen und diesen in die tägliche Arbeit einzubringen. In gemeinsamen Dienstbesprechungen der Mitarbeitenden werden Zukunftspläne entwickelt und Wege, die gesteckten Ziele zu erreichen. An zwei Planungstagen pro Jahr werden Seminare oder Coachings durchgeführt. Des Weiteren werden Angebote zu Fachtagen mit verschiedensten Thematiken besucht, um sich mit den fortschreitenden Entwicklungen neuer Erkenntnisse, Forschungen und pädagogischen Sichtweisen zu befassen.

In guter Zusammenarbeit mit der Abteilung „Schulen, Kinder, Jugend“ der Samtgemeinde Nordkehdingen, werden immer wieder neue Themen im Team als auch teamübergreifend behandelt, Fragen entwickelt, Prozesse begleitet und Reflexionen durchgeführt. Damit entwickelt sich das Team immer weiter und bleibt auf dem Laufenden, was Neuerungen zu speziellen Themen angeht.

Die Kita-Leitungen aus der Samtgemeinde Nordkehdingen treffen sich in regelmäßigen Abständen zum gegenseitigen Austausch, um aktuelle Themen, Fragen oder/ und Probleme anzusprechen und sich gegenseitig Tipps zu geben und zu unterstützen.

Zur Sicherung der Qualität in unserer Einrichtung haben wir ein Qualitätshandbuch erstellt, in dem die Merkmale für gute Qualität niedergeschrieben sind. Dieses Handbuch stellt zum einen einen einheitlichen Handlungsleitfaden für alle Mitarbeiter*innen dar, zum anderen regt er immer wieder zur Reflexion des aktuellen Zustands in der Einrichtung an. Anhand regelmäßiger Reflexionen lassen sich Rückschlüsse ziehen und Änderungen etablieren.

7. Kinderschutzkonzept

In unserer Einrichtung gibt es weitere Konzepte zur Arbeit mit den Kindern. Darunter auch das sogenannte Kinderschutzkonzept, welches Aufschluss über mögliche Gefahrensituationen in Bezug auf eine Kindeswohlgefährdung gibt. Nicht nur, dass eine Einrichtung ein solches Konzept für die Betriebserlaubnis benötigt, vielmehr geht es uns als Team um einen gemeinsamen Handlungsleitfaden, der uns im akuten Verdachtsfall Sicherheit gibt. Wir möchten Interessierten auch hier gerne einen Einblick gewähren. Dazu sprechen Sie gerne die Einrichtungsleitung an.



8. Sexualpädagogisches Konzept

Ergänzend und als Teilkonzept des Kinderschutzkonzeptes zu verstehen, erweitert sich die Familie unserer Konzeptionen um ein sexualpädagogisches Konzept. Dieses Konzept befasst sich mit Themen, wie: geschlechterspezifische Erziehung, das Verständnis von kindlicher Sexualität und die kindliche Sexualerziehung im altersangemessenen Rahmen. Dieses wichtige Thema lässt uns pädagogische Fachkräfte einzelne Begriffe erläutern und gibt uns Raum, uns Gedanken über Fragen und Bedürfnisse diesbezüglich der Kinder zu machen. Auch dieses Konzept können Sie sich gerne ansehen, sprechen Sie dazu gerne die Einrichtungsleitung an.

9. Medienpädagogisches Konzept

Medien faszinieren Kinder und sie erkennen bereits früh die Bedeutung, die sie für unseren Alltag haben, denn sie sind ein untrennbarer Bestandteil der heutigen Lebenswelt. Sie sind meist überall verfügbar – egal, ob sich die Kinder auf dem Weg zur Kita befinden, ob sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, ob sie mit ihren Eltern einkaufen gehen oder zu Hause Filme schauen und Musik hören.

Medien -in jeglicher Form - sind nicht mehr aus unserem Lebensalltag wegzudenken.

Es ist die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, sich an dieser Lebenswelt zu orientieren und Kinder mit entsprechenden Angeboten zu unterstützen. Denn Kinder müssen an eine verantwortungsvolle und kreative Nutzung herangeführt werden. Wie wir diese Umsetzung in unserer Einrichtung gestalten, können Sie unserem medienpädagogischen Konzept entnehmen, zur Einsicht sprechen Sie gerne die Einrichtungsleitung an.

10. Tiergestützte Pädagogik – Konzept

Die tiergestützte Arbeit unter Einbezug pädagogischer Aspekte beinhaltet das Halten, Umsorgen sowie Beobachten und Lernen mit und über Tiere. Lerninhalte für die Kinder sind hierbei: Umwelt, Natur, Klimawandel und Nachhaltigkeit, Rolle von Landwirtschaft und Ernährung und Konsum.

Vorteile der tiergestützten Pädagogik, bzw. Arbeit mit den Kindern sind:

- **Emotionales Wohlbefinden:**

Tiere können Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermitteln, was insbesondere beispielsweise bei zurückhaltenden oder ängstlichen Kindern hilfreich sein kann.

- **Soziale Kompetenzen:**

Der Umgang mit Tieren fördert Empathie, Mitgefühl und die Fähigkeit, auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich in sozialen Situationen besser zu verhalten.

- **Kognitive Fähigkeiten:**

Die Interaktion mit Tieren kann die Konzentration und das Gedächtnis verbessern, da Kinder motivierter sind und sich leichter auf den Lernprozess konzentrieren.

- **Motorische Fähigkeiten:**

Der Umgang mit Tieren kann die motorischen Fähigkeiten von Kindern fördern, z.B. durch das Streicheln und Anfassen von Tieren oder das Füttern.

- **Sprachliche Fähigkeiten:**



Die Verwendung von Tieren kann als Kommunikationsmittel eingesetzt werden und dazu beitragen, die Sprachkompetenz von Kindern zu verbessern.

- **Verantwortungsbewusstsein:**

Die Pflege und Betreuung von Tieren lehrt Kinder, wie wichtig die Rücksichtnahme auf andere Lebewesen ist.

Wie die Tierhaltung bei uns im Haus aussieht, welche Aufgaben mit ihr einhergehen, welche Ziele wir fokussieren und welchen Mehrwert diese für die Kinder hat, können Sie bald unserem Konzept über die tiergestützte Pädagogik entnehmen, sprechen Sie dazu gerne die Einrichtungsleitung an.

11. Impressum

Wichtige Informationen für Sie als Eltern unserer Einrichtung können Sie der Kikom-App entnehmen. Informationen für Außenstehende sind unserer Homepage zu entnehmen.

Herausgeber:

Samtgemeinde Nordkehdingen

Abteilung „Schulen, Kinder, Jugend“

Kindertagesstätte Deichkinder Wischhafen

Stader Str. 126

21737 Wischhafen

Leitung: Darlin Borchardt

Stand: Mai 2025

12. Quellenangaben

Homepage der Samtgemeinde Nordkehdingen

<https://www.nordkehdingen.de/>

Situationsansatz

<https://situationsansatz.de/ista-ueber-uns/konzept-situationsansatz/>

Eingewöhnung

<https://www.denk-mit.de/de/konzeption/ingewoehnung>

<https://www.fz-traumland.de/Eingewoehnung-in-der-Kita-Traumland>

Beobachtung

<https://qualitaet-kita.de/kita-handbuch/paedagogische-beobachtung-in-der-kita/>